Nachhaltigkeit lernen in Hessen

HESSEN NACHHALTIG Lernen und Handeln für unsere Zukunft

Schuljahr der Nachhaltigkeit

Fair Play — Kinderrechte und Konsum

Ablaufbeschreibung der auf 4 Schulstunden ausgelegten Team-Schulung
Durchzuführen von Umweltbildungszentren und Multiplikator_innen
Zielgruppe: Lehrkräfte und Schüler_innen (3./4. Klasse)

HESSEN Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Hessisches Kultusministerium

HESSEN NACHHALTIG Lernen und Handeln für unsere Zukunft

ENGAGEMENT GLOBAL Service für Entwicklungsinitiativen
Gefördert von Engagement Global gGmbH aus Mitteln des BMZ

ANU Arbeitsgemeinschaft NATUR- UND UMWELTBILDUNG Hessen e.V.

In Kooperation mit:
AZN Natur-Erlebnishaus Heideberg e.V.
Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben
Naturschutzzentrum Bergstraße
Umweltbildungszentrum Licherode
Umweltlernen in Frankfurt am Main e.V.
Wassererlebnishaus Fuldatal e.V.

I Thema und Schwerpunkte

Fair Play – Kinderrechte und Konsum

Kinder spielen gerne. Weltweit gehört Spielen zum integralen Bestandteil des Alltags von Kindern. Das Recht auf Freizeit, Spiel und Entfaltung wird in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben. Allerdings gibt es weltweit große Unterschiede, womit Kinder spielen und wie viel Zeit sie dafür zur Verfügung haben.

Diese Unterschiede stehen im Zentrum der Lernwerkstatt, die die Schüler_innen dazu einlädt, sich auf spielerische Weise mit dem eigenen Spielen zu befassen. Dadurch nehmen sie einen Perspektivwechsel auf das Thema Spielen in anderen Teilen der Erde vor. Fairness wird dabei im zweifachen Sinne thematisiert: zum einen als fairer Umgang miteinander beim Spielen, zum anderen in Form von Kinderrechten (z.B. Recht auf Schulbildung) und globaler Gerechtigkeit. Hier finden sich vor allem zu zwei globalen Zielen für Nachhaltige Entwicklung Bezüge: Die Förderung Inklusiver, gerechter und hochwertiger Bildung im SDG 4 und mit dem SDG 1 die Beendigung von Armut.

Im Vorfeld setzen sich die Schüler_innen aus ihrer Lebenswelt heraus mit dem Thema Spielen auseinander, indem sie einen Steckbrief über ihr Lieblingsspiel anfertigen: Was spiele ich am liebsten? Wie viele Personen und welche Gegenstände benötige ich dafür? Warum spiele ich es gerne? Die Antworten werden im Vorfeld in der Klasse zusammengetragen und diskutiert. Ausgewählte Aspekte der Steckbriefe werden zu Beginn der Lernwerkstatt kurz aufgegriffen, um eine gemeinsame Startbasis zu bilden. Ein Bingo-Spiel führt in die Themen des Stationenlernens ein. Dieses wiederum setzt sich aus zwei Spielen und einem Film zusammen.

In einem Kartenspiel stellen drei Kinder aus Deutschland und China ihren Alltag vor. Nach Abschluss des Spiels arbeiten die Schüler_innen Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Leben der Kinder heraus, reflektieren aus welchen Lebensumständen heraus sich diese ergeben und diskutieren, ob sie die unterschiedlichen Lebensbedingungen als gerecht oder ungerecht empfinden.

Ein Brettspiel informiert über Herkunft, Produktion und Reisewege von Spielfiguren aus Kunststoff. Dabei werden vor allem auch soziale und ökologische Aspekte thematisiert, z.B. die Arbeitsbedingungen in der Spielzeugindustrie oder der Verbrauch von Öl und Holz bei der Produktion der Spielfiguren und ihrer Verpackung.

Um Fußbälle geht es in einem Kurzvideo. Dieses vergleicht die Produktion von konventionellen Bällen mit derjenigen von fair gehandelten Bällen und stellt das Fair Trade-Zeichen und dessen Bedeutung vor.

Den Abschluss der Lernwerkstatt bildet eine Diskussion, in der die Schüler_innen Ergebnisse zusammentragen und gemeinsam überlegen, was wir alle tun können, um nicht immer wieder neues Spielzeug zu kaufen bzw. beim Einkauf von Spielzeug auf gerechte Arbeits- und Herstellungsbedingungen zu achten. Idealerweise mündet die Diskussion in erste Vorbereitungen einer Tauschbörse o.ä.

Schlüsselbegriffe:

- Spiel und Spielen
- Rechte von Kindern auf Spielen und Lernen
- Kinderarbeit
- Produktion und Transport von Spielzeug
- Fairer Handel / Fair Trade

Datenquelle zum Thema:

UN-Kinderrechtskonvention:
https://www.kinderrechtskonvention.info/recht-auf-altersgemaesse-freizeitbeschaeftigungrecht-auf-spielen-3654/

II Kerncurriculum und Kompetenzen

Basiskonzept und Inhaltsfelder der Lernwerkstatt

Die Gestaltung der Lernwerkstatt orientiert sich am Hessischen Kerncurriculum für den Sachunterricht der Primarstufe. Die Themen und Inhalte der Lernwerkstatt greifen die dort formulierten Inhaltsfelder, Basiskonzepte und Kernkompetenzen auf. Die Lernwerkstatt bietet damit Anregungen zu deren Umsetzung in der Grundschule.

Welchem Basiskonzept des Sachunterrichts ist die Lernwerkstatt zuzuordnen?
Basiskonzepte bilden übergeordnete Regeln, Prinzipien und Erklärungsmuster ab und werden in den Inhaltsfeldern konkretisiert. Folgende Basiskonzepte lassen sich für den Sachunterricht formulieren und werden in nachfolgender Lernwerkstatt behandelt.

Basiskonzept	Schwerpunkt der Lernwerkstatt [X]
Leben ist Veränderung Natürliche und gesellschaftliche Prozesse und Entwicklungen prägen das Leben.	X
Dinge/Lebewesen beeinflussen sich gegenseitig Gegenstände oder Lebewesen wirken aufeinander, beeinflussen sich wechselseitig und verändern damit ihren Zustand.	
Nur mit Energie kann man etwas tun Energie ist unabdingbare Voraussetzung für natürliche und gesellschaftliche Prozesse und Entwicklungen.	
Auf der Welt geht nichts verloren Stoffe können sich verändern, sie verschwinden aber nicht. Gesellschaftliche Prozesse entwickeln sich immer auf der Basis vorausgegangener Entwicklungen.	
Menschen gestalten Der Mensch ist Akteur. Er gestaltet seine natürliche, soziale und technische Umwelt.	X

Welchen Inhaltsfeldern des Sachunterrichts ist die Lernwerkstatt zuzuordnen?
Nebenstehende Inhaltsfelder lassen sich für den Sachunterricht formulieren und werden in nachfolgender Lernwerkstatt schwerpunktmäßig behandelt.

Inhaltsfelder	Schwerpunkt der Lernwerkstatt [X]
Gesellschaft und Politik	X
Natur	
Raum	X
Technik	
Geschichte und Zeit	

Welche Kompetenzen werden im Rahmen der Lernwerkstatt besonders geschult?
Die nachfolgendenden Tabellen bieten einen Überblick über die Kompetenzen, die bei Durchführung der Lernwerkstatt besonders geschult werden können. Während die Tabelle links das Kompetenzmodell des Hessischen Kerncurriculums aufgreift, zeigt die Tabelle rechts die zu fördernden Kernkompetenzen laut Orientierungsrahmen des Lernbereiches Globale Entwicklung.

Die Entwicklung welcher Kompetenzen steht im Mittelpunkt?

Tabellen: Zu vermittelnde Kompetenzen im Sachunterricht der Primarstufe; links nach Hessischem Kerncurriculum, rechts nach dem Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung (einzutragen ist: H = Hauptaspekte und N = Nebenaspekte; Linke Spalte blau = Kompetenzen, die Handeln beinhalten).

Kompetenz-bereich		Bildungsstandards für den Sachunterricht der Primarstufe nach den Hessischen Kerncurricula: Die Schüler_innen können…	H N
Erkenntnisgewinnung	Erkunden + untersuchen	Betrachten und gezielt beobachten	
		Vermutungen anstellen und Fragen formulieren	
		Informationen sammeln und ordnen	H
		Problemstellungen benennen	
		Einen Versuch sachgerecht und unter Berücksichtigung der Sicherheitsaspekte aufbauen, durchführen und auswerten	
		Versuche unter einer Fragestellung planen, durchführen, und auswerten, auch unter Veränderung von Parametern	
		Messgeräte sachgerecht nutzen	
		Merkmale vergleichen, strukturieren und einordnen	
		Daten erheben, darstellen und auswerten	
		Darstellungsformen deuten und sachbezogen nutzen	
		Text- und Bildquellen in den jeweiligen Kontext einordnen und auswerten	
		Lösungsansätze finden, umsetzen und auswerten.	
		Erkenntnisse prüfen, bewerten und Konsequenzen für das eigene Handeln ableiten und beschreiben.	N
Kommunikation	Planen + konstruieren	Pläne lesen und nutzen	
		Entwürfe und Pläne erstellen	
		Modelle nutzen, um Zusammenhänge zu erklären	
		Pläne und Vorgangsbeschreibungen produktorientiert umsetzen.	
	Darstellen + formulieren	Treffende Begriffe und Symbole verwenden	
		Zu Planungs- und -Auswertungsgesprächen sachbezogen einen Beitrag leisten	
		Beobachtungen, Vermutungen, Erkenntnisse und Empfindungen als solche versprachlichen	N
		Interessen wahrnehmen und artikulieren	
		Argumente prüfen, akzeptieren, modifizieren oder verwerfen	
		Vereinbarungen aushandeln und darlegen	
	Dokumentieren + präsentieren	Sachverhalte beschreiben und sachgerecht darstellen	
		Ergebnisse in geeigneter Form festhalten	

H N	Kern- und ausgewählte Teilkompetenzen des Orientierungsrahmens für den Lernbereich Globale Entwicklung: Die Schüler_innen können…	
H	**1. Informationsbeschaffung und -verarbeitung** … Informationen über die Lebensverhältnisse von Kindern und ihren Familien in Deutschland und anderen Ländern aus bereitgestellten Informationsquellen entnehmen und verarbeiten. [1.1] … einfache Tabellen und Grafiken zu Entwicklungsfragen anfertigen und Vergleiche anstellen. [1.3]	Erkennen
N	**2. Erkennen von Vielfalt** … unterschiedliche und ähnliche Lebensverhältnisse von Kindern und ihren Familien in verschiedenen Ländern in Abhängigkeit von den soziokulturellen Bedingungen [2.1] bzw. den natürlichen Voraussetzungen [2.2] erkennen und beschreiben.	
	3. Analyse des globalen Wandels … an Beispielen den Wandel der Lebensverhältnisse von Kindern unter Berücksichtigung der sozialen und wirtschaftlichen [3.1] bzw. der natürlichen Gegebenheiten [3.2] analysieren.	
H	**4. Unterscheidung von Handlungsebenen** … beispielhaft für einen altersgemäßen Konsumartikel den Verlauf von der Herstellung bis zum Kauf untersuchen und darstellen. [4.3]	

Fortsetzung der Tabelle auf der nächsten Seite

		Geeignete Präsentations- und Darstellungsformen auswählen und einsetzen	
Bewertung	Informationen, Sachverhalte, Situationen beurteilen	Reales, Fiktives und Virtuelles unterscheiden und einordnen	
		Die eigene Meinung unter Berücksichtigung verschiedener Sichtweisen begründen und vertreten	
		Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges einordnen und in Bezug setzen	
		Gesellschaftliche und naturwissenschaftlich-technische Sachverhalte und Zusammenhänge benennen und hinterfragen	
		Maßnahmen zur Erhaltung der eigenen Gesundheit und der anderer Lebewesen benennen	

Blau markierte Kompetenzen sind solche, die Handeln beinhalten. Einen separaten Kompetenzbereich „Handeln“ gibt es in den Bildungsstandards nicht. Die Kompetenzen, die Handeln beinhalten, werden an dieser Stelle wiederholt, um sie dem Kompetenzbereich „Handeln“ aus dem Orientierungsrahmen gegenüber zu stellen.

Lösungsansätze finden, umsetzen und auswerten
Erkenntnisse prüfen, bewerten und Konsequenzen für das eigene Handeln ableiten und beschreiben.
Pläne und Vorgangsbeschreibungen produktorientiert umsetzen.
Vereinbarungen aushandeln und darlegen.
Die eigene Meinung unter Berücksichtigung verschiedener Sichtweisen begründen und vertreten.

	5. Perspektivwechsel und Empathie … in der Auseinandersetzung mit nicht vertrauten Wertorientierungen eigene Wertvorstellungen herausarbeiten und sich dazu äußern. [5.1]	Bewerten
H	**6. Kritische Reflexion und Stellungnahme** sich eine eigene Meinung zu Konfliktfällen bilden: Was sind die Ursachen? Wer denkt nur an sich? Was ist ungerecht? Was wäre fair? [6.1]	
	7. Beurteilen von Entwicklungsmaßnahmen eine leicht überschaubare Entwicklungsmaßnahme [7.1] bzw. Beispiele naturräumlicher Nutzung [7.2] als eher nachhaltig bzw. eher nicht nachhaltig beurteilen. … bei Entwicklungsmaßnahmen und der Nutzung von Naturräumen unterschiedliche Interessen erkennen und diese beurteilen. [7.3]	
H	**8. Solidarität und Mitverantwortung** … aus der Kenntnis schwieriger Lebensverhältnisse von Kindern bei uns und in anderen Teilen der Welt ein Gefühlt der Solidarität entwickeln. [8.1] … umweltbewusstes Verhalten im eigenen Umfeld als wichtig und sinnvoll darstellen. [8.2]	Handeln
N	**9. Verständigung und Konfliktlösung** … mit anderen Kindern eine gemeinsame Aktion planen und durchführen. [9.1]	
	10. Handlungsfähigkeit im globalen Wandel … Lösungsmöglichkeiten zu problematischen Lebenssituationen entwickeln und z.B. im Rollenspiel kritisch überprüfen. [10.1] … Ansätze für eigenes umweltgerechtes Verhalten entwickeln und begründen. [10.2]	
N	**11. Partizipation und Mitgestaltung** … Aktionen zu erkannten sozialen Missständen vorschlagen und begründen. [11.1] … Beiträge zur Lösung von Umweltproblemen vorschlagen und begründen. [11.2]	

III Vorbereitung der Lernwerkstatt

Organisatorisches

Folgende Punkte sind für die Vorbereitung und Durchführung der Lernwerkstatt zu beachten:

- Namensschilder vorbereiten
- Stuhlkreis für Einstiegsbesprechung stellen
- Schüler_innen an das Mitbringen ihrer Mäppchen erinnern, für die Station zu fair produzierten Fußbällen benötigen die Kinder je einen schwarzen, grünen und blauen Buntstift
- die Pausen sowie gegebenenfalls die Puffer an Gegebenheiten vor Ort individuell anpassen
- der Materialliste entnehmen, welches benötigte Material vorbereitet oder gekauft werden muss

Räumlichkeiten:

- abklären, wann und wo die Lern-Stationen aufgebaut werden können
- abklären, ob die Lern-Stationen für eine weitere Durchführung stehen bleiben können
- über Sitzordnung und Gruppenzahl informieren: Start im Sitzkreis, Stationen in 5 Gruppen; für die Spiele 5 Gruppentische (je 2 Doppel- bzw. 4 Einzeltische aneinander, sie müssen die gleiche Höhe haben und sollten nach Möglichkeit leer sein), 1 Tisch für das Video; letzteres am besten in einem separaten Raum, sonst mit Kopfhörern arbeiten

Inhaltliche Vorbereitung:

- Im Vorfeld der Lernwerkstatt sollen die Schüler_innen ihr Lieblingsspiel beschreiben. Hierzu sollten die Schüler_innen das Arbeitsblatt AB_V_Lieblingsspiel zu Hause bearbeiten. Die Ergebnisse werden dann zu Beginn der Lernwerkstatt gemeinsam besprochen. Das Arbeitsblatt muss rechtzeitig vor Durchführung der Lernwerkstatt an die Lehrer_innen geschickt werden.

Material

Folgende Materialien werden zur Durchführung der Lernwerkstatt benötigt und müssen zum vereinbarten Termin mitgebracht werden.

Tabelle: Je Durchführung der Lernwerkstatt benötigtes Material.

Was wird benötigt?	Menge	Bezugsquelle	Zu erledigen
Vorbereitung			
Steckbrief „Lieblingsspiel“, DIN A4	Je 1 pro Kind	1 AB_V_Lieblingsspiel	Datei an Lehrer_innen schicken, Ausdruck durch Lehrer_innen
Spiel „Bingo“			
Spielblatt DIN A5	Je 1 pro Kind	2 AB_Bingo	Ausdrucken
1 – Die Maxis: Vom Kino ins Kinderzimmer			
Spielbrett DIN A3	2	3b WM_Maxis Spielbrett links 3b WM_Maxis Spielbrett rechts	Ausdrucken, kleben, laminieren
Spielfigur „Maxi“: 1 leere Filmdose, zwei Wackelaugen, Wollreste für Haare	2	Wackelaugen aus Bastelbedarf, Filmdose sammeln, Wolle: Reste	Basteln
Würfel aus Holz, blanko, zum Bemalen	2	Opitec / Spielwarengeschäft	Beschriften: je 2 Seiten mit „0“, „1“, und „!?“
6 Fragekarten (beidseitig bedruckter Ausdruck zum Zuschneiden)	2 Sets	3b WM_Maxis_Fragekarten	2 x 6 Karten ausdrucken und zuschneiden
6 x 3 Antwortkarten „A“, „B“, „C“ beidseitig bedruckt	2 Sets = 36 Karten	3b WM_Maxis_Karten	2x 18 Karten ausdrucken und zuschneiden
Spielanleitung „Die Maxis“	2	3b WM_Maxis_Spielanleitung	Ausdrucken
Arbeitsblatt „Die Maxis“	Je Gruppe	3a AB_Fairplay	Ausdrucken
2 — Manu, Hong und Ling: drei Kinder aus Deutschland und China			
Spielunterlage aus Filz, Größe: 80 x 56 cm	3	Kaufhaus / Bastelbedarf	Zuschneiden, Spielfeld aufmalen

Spielkartenset Manu, Hong und Ling	3 Sets plus 1 Ersatz-Set = 4 Sets	3b 3 Kinder_Spielkarten	Ausdrucken, zuschneiden, ggf. laminieren
Holzscheiben, Spielsteinchen oder ähnliches für Siegpunkte je 10 Stück in 5 Farben	3 Sets zu je 50 Scheiben (5 x 10) plus 1 Ersatz-set = 200 Stück	www.spielematerial.de/de/scheiben-10x4-mm.html	
Spielanleitung	4 (3 + Ersatz)	3b WM_3 Kinder_Spielanleitung	Ausdrucken
Arbeitsblatt „Manu, Hong und Ling“	Je Gruppe	3a AB_Fairplay	Ausdrucken
3 — Faire Fußbälle			
Laptop oder Tablet	1, besser 2	aus Bestand/ Computerraum in der Schule	
Film „Fußbälle aus Sialkot“		http://www.youtube.com/watch?v=D6mhz9zsJ0Y	Im Vorfeld Internetzugang prüfen
ggf. Kopfhörer und Sendestation (nur wenn kein separater Raum für den Film vorhanden ist)	1 Sendestation, 5 Kopfhörer	aus Bestand	
ggf. Verlängerungskabel	1		
Arbeitsblatt „Faire Fußbälle“	Je Gruppe	3a AB_Fairplay	Ausdrucken

IV Ablaufbeschreibung — Vorgehen im Unterricht

Im Vorfeld: Schüler_innen sollen Steckbrief „Mein Lieblingsspiel“ ausfüllen, siehe III Organisatorisches

	min	Σ min.	Ziel	Inhalt	Methode	Material	BNE Kennzeichen
Einstieg ins Thema	5	5	Ankommen, ggf. Erinnerung an vorherige Lernwerkstätten, Ausblick auf Lernwerkstatt-Themen	Begrüßung, ggf. Inhalte vorheriger Lernwerkstätten zusammenfassen	Gespräch im Sitzkreis Klasse versammelt sich im Sitzkreis, Gespräch z.B. — An was können sich die SuS noch erinnern? — Welche Erfahrungen konnten die SuS seitdem mit den Handprints sammeln?	Namenschilder	
	15	20	Hinführung zum Thema		Gruppengespräch im Sitzkreis zu den Lieblingsspielen der SuS. Besonderheiten herausarbeiten (z.B. Anzahl der Spieler_innen, benötigte Gegenstände, Nutzung von Strom, Gründe, warum dies das Lieblingsspiel ist)	1 AB_V_Lieblingsspiel	
	10	30	Themenüberblick geben, Zusammenhänge des eigenen Spielens mit den Aspekten der Nachhaltigkeit erkennen	Bingo: Spielerisch die Aspekte der Nachhaltigkeit beim Thema Spielen aufzeigen (Gerechtigkeit, Globalität, etc.)	Bingo-Spiel erläutern und spielen: SuS erhalten jeweils einen Bingo-Zettel und Stift und suchen für jedes Kästchen ein Kind, auf das eine der Aussagen zutrifft. Dieses Kind darf dann in dem entsprechenden Kästchen unterschreiben. Pro Zettel darf ein Kind nur einmal unterschreiben. Sobald ein Kind auf seinem Zettel eine Reihe der Kästchen unterschrieben hat, darf es laut „Bingo“ rufen und anschließend gerne weiter Unterschriften sammeln. Ggf. vor Beginn des Spiels gemeinsam alle Aussagen einmal laut vorlesen lassen.	Bingo-Zettel und Stift pro Person 2 AB_Bingo	Verflechtungen
	5	35	Inhaltliche Überleitung zum Stationen lernen	Vertiefung des Themas Ausgewählte Aspekte des Bingo-Spiels	Nach erfolgreicher Bingo-Runde werden einzelne Aspekte des Bingos aufgegriffen und nachbesprochen, z.B.: In welchen Fällen dürfen Kinder für Geld arbeiten? Was bedeutet „fair“?		

Informationen sammeln	5	40	Vorbereitung der Gruppe	Einteilung der SuS in Arbeitsgruppen	Gruppeneinteilung Gruppeneinteilung wird individuell gestaltet, entweder gesteuert oder nach Zufallsprinzip		
	10	50	Den SuS eine Orientierung für die Arbeit an den Stationen geben	Grobe Erklärung der Stationen Regeln festlegen	Allgemeine Regeln des Stationenlernens (Idee: gerne gemeinsam mit den SuS festlegen): Grundsätzlich erst lesen, dann anfangen und anfassen; vorsichtig mit den Gegenständen umgehen. Erläutern der Vorgehensweise und Übersicht über Stationen geben Auf einzelne Stationen besonders hinweisen: — Technische Hinweise zum Film zur Fußballherstellung geben — ggf. Hinweise auf Spielregeländerungen bei besonders kleinen oder besonders großen Gruppen Ausgabe der Arbeitsblätter an die Arbeitsgruppen	Klemmbretter mit Laufzettel und Arbeitsblättern je Gruppe 3a AB_Fairplay	
	90	140	Sammeln von Informationen, Erarbeitungsphase	Arbeit an den Lern-Stationen zum Thema Kinderleben und Kinderrechte, Produktion und Wege von Spielzeug, fair produzierte Fußbälle	Lernen an Stationen — Verweildauer an Station: ca. 25 Minuten je Station — Gruppengröße an Stationen: höchstens 4–5 Schüler pro Gruppe — Wahl-/Pflichtstation: alle 3 Stationen sollten durchlaufen werden Unterstützung bei Bedarf und Impulse geben.	s. Materialliste	Gerechtigkeit, Verflechtungen, Lokal und Global

	20	160	Ergebnissicherung Reflexion des Gelernten Bezüge zu Globaler Gerechtigkeit herstellen	Besprechung ausgewählter Stationen / Themen Klärung von offen gebliebenen Fragen / Inhalten	Moderiertes Gespräch im Stuhlkreis — Offene Fragen klären — Einzelne Themen vertiefen (z.B. Was braucht man zum Spielen? Wie viel Spielzeug habe ich? Was ist genug? Wie wird Spielzeug hergestellt? Wie sind die Arbeitsbedingungen der Arbeiter?)	ggf. ABs der Stationenarbeit	s.o.
Schlussfolgerungen	20	180	Eigene Handlungsoptionen für den Alltag entwickeln	a) gemeinsame Sammlung von möglichen Handlungsoptionen b) Festhalten von Ansätzen für eigene Verhaltens-änderungen	SuS sammeln gemeinsam mögliche Handlungsoptionen, was sie alleine oder gemeinsam als Klasse konkret tun können z.B. (!) Tauschbörse in der Klasse / im Jahrgang; soweit möglich bereits Beschlüsse zu konkretem Vorgehen (realistisch erst in Nachbereitung) (Was ist für uns machbar, was macht sogar Spaß? Wie können wir wen motivieren, auch etwas zu tun?). Diskussion unter den SuS im Klassenverband ggf. Vorbereitungsphase in Zweier- bis Kleingruppen; Diskussion nach Möglichkeit nur im Hintergrund moderieren. Ideen werden entweder mündlich gesammelt oder an der Tafel festgehalten. SuS zeichnen ihren Handumriss bzw. nutzen das dazugehörige AB und tragen Ideen ein, was sie selbst zukünftig umsetzen möchten, um nicht immer wieder neues Spielzeug kaufen zu müssen oder fair hergestelltes Spielzeug zu nutzen (eine Idee pro Hand oder eine Idee pro Finger).	Filzstifte, Papier für Hände, Scheren	Gerechtigkeit, Verträglichkeit, Handeln, Kooperation

Durchführung des Stationenlernens

Station / Themen	Aufgaben	Lernziele Die Schüler_innen…
1 – Die Maxis: Vom Kino ins Kinderzimmer *(in doppelter Ausführung)*	Spiel spielen, mit Hilfe von Fragen Inhalte reflektieren und Stellung nehmen	— benennen Rohstoffe (und deren Endlichkeit), die für die Produktion von Spielzeug und dessen Verpackung und Transport verbraucht werden — nehmen zu den Produktionsbedingungen der Spielzeugindustrie in China Stellung — reflektieren die Zusammenhänge zwischen Filmindustrie, Werbung und Merchandising-Produkten
2 – Manu, Hong und Ling: 3 Kinder aus Deutschland und China *(in dreifacher Ausführung)*	Spiel spielen, mit Hilfe von Fragen Inhalte reflektieren und Stellung nehmen	— geben ausgewählte Aspekte aus dem Alltag von drei exemplarischen Kindern aus Deutschland und China wieder und vergleichen diese — nehmen zu Kinderrechten und deren (Nicht-)Verwirklichung Stellung — diskutieren, ob es Kindern in Deutschland grundsätzlich besser geht als Kindern in China
3 – Faire Fußbälle	Video angucken, Fragen dazu beantworten, Transfer zu anderen Produkten	— benennen Lebensbedingungen von Menschen unter den Produktionsbedingungen konventionell und fair hergestellter Fußbälle, vergleichen diese und nehmen hierzu Stellung — beschreiben das FairTrade- / Transfair-Zeichen und übertragen dies auf andere Produkte, die sie aus dem Alltag kennen

V Handprint-Aktivitäten

Erläuterung zum Handprint und dem Einsatz im Unterricht

Als Abschluss einer Lernwerkstatt bekommen die Schüler_innen die Möglichkeit, ihre eigenen Ideen für nachhaltigeres Handeln zu entwickeln. Diese werden bildhaft auf Handabdrücken gesammelt.

Aktiv gegen Armut und für qualitativ hochwertige Bildung:
Die Idee des Handprint
Die Idee des Handabdrucks stammt von der damals zehnjährigen Srija aus Hyderabad in Indien, als sie an einem Schulprojekt zum Thema Nachhaltigkeit teilnahm. Im Jahr 2007 setzte das Umweltbildungsinstitut „Centre for Environment Education“ (CEE) den Handprint als offenes Konzept um, der sowohl ökologische, soziale und ökonomische Verträglichkeit des persönlichen Lebensstils vereint.
Durch die Gestaltung ihres eigenen, persönlichen Handprints setzen sich die Schüler_innen aktiv mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinander und hinterfragen Alltagsentscheidungen kritisch. Schon kleine Veränderungen des Handelns einzelner Personen können zusammen genommen auf globaler Ebene etwas bewirken. Die Schüler_innen erfahren, dass beim Kauf eines Gegenstandes die Produktionsbedingungen hinterfragt werden sollten. Sie erkennen, dass sie in vielen Bereichen, wie zum Beispiel bei ihrer Kaufentscheidung für ein neues Spielzeug, Einfluss nehmen können. Der Handprint betont das Aktivwerden und ist somit ein positives Symbol für konstruktives und nachhaltiges Handeln.

Konkrete Veränderungen sind auf verschiedenen Ebenen denkbar:

Handabdruck-Aktivitäten für die Klasse:

- Spielzeug-Schrank: die Schüler_innen stellen Spielzeug und Spiele, das / die sie nicht mehr nutzen, in den Schrank und nehmen sich anderes Spielzeug / andere Spiele heraus
- Spielzeug-Basar in der Schule: Spielzeug verkaufen, das Geld für einen guten Zweck spenden oder gemeinschaftlich entscheiden, welches nachhaltige, fair gehandelte Spielzeug für die Gemeinschaft mit dem Geld gekauft werden kann
- Brief mit Frage nach kinderarbeitsfreiem Spielzeug an ein Spielwarenunternehmen schreiben
- Besuch eines Spielwarengeschäfts mit der Frage nach kinderarbeitsfreiem Spielzeug

Handabdruck -Aktivitäten für die Schüler_innen:

- Spielzeug auf Flohmarkt kaufen, eigenes Spielzeug, das nicht mehr genutzt wird, dort verkaufen
- nicht mehr genutztes Spielzeug an andere weitergeben
- beim Kauf von neuem Spielzeug auf wenig Plastik und nach Möglichkeit fairer Produktion achten

Anknüpfungsmöglichkeiten zum Aktionsbaukasten:

- Spielzeug/Bücher/Kleider-Tauschbörse in der Klasse/Schule veranstalten (z.B. im Rahmen von Festen)

Die Handabdrücke der Schüler_innen können zum Beispiel auf einem Poster oder einer Pinnwand gesammelt und im Klassenraum ausgestellt werden.

Thema — was kannst DU tun? Was kann deine Klasse tun?

Schreibe deine Ideen auf!

Schreibe mit einem dicken Stift!

Schreibe nur eine Idee pro Hand auf!

Impressum

Autorinnen: **Die Materialien für die Bausteine „Schulen auf dem Weg zu Schulen der Nachhaltigkeit“ entstanden unter der Mitarbeit nachfolgender Autorinnen**

Kirsten Allendorf (Umweltlernen in Frankfurt e.V.),
Mareike Beiersdorf (Umweltlernen in Frankfurt e.V.),
Christina Beutel (Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben),
Susanne Bronder (Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben),
Bettina Dören (AZN Naturerlebnishaus Heideberg),
Jennifer Gatzke (Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen e.V.),
Lena Heilmann (Umweltbildungszentrum Licherode),
Eva-Maria Herzog-Reichwein (Naturschutzzentrum Bergstraße),
Carmen Maier (Freiberufliche Referentin)
Andrea Oppacher-Friedrich (Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben),
Heike Wefing-Lude (Wassererlebnishaus Fuldatal),
Dr. Claudia Wucherpfennig (Umweltlernen in Frankfurt e.V.)

Redaktion: Mareike Beiersdorf, Jennifer Gatzke, Kaya Klein, Carmen Maier und Dr. Claudia Wucherpfennig

Illustration: Ania Borowik

Deckblätter und Icons: Claudia Stiefel

Layout: Gesa Meyer und Claudia Stiefel

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Natur und Umweltbildung Hessen e. V.;

Mail: kontakt@anu-hessen.de;

Adresse: c/o Umweltlernen in Frankfurt, Kurt-Schumacher-Str. 41,
60311 Frankfurt am Main; Telefon +49 (0)69 / 21273029

Internet: www.anu-hessen.de

Stand: 2017

Diese Publikation kann im Internet abgerufen werden auf dem Portal der Eine Welt Internet Konferenz (EWIK): **www.globaleslernen.de/de/bildungsmaterialien**

Gefördert von Engagement Global im Auftrag des BMZ

sowie von der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen im Rahmen des Transferkonzeptes Schuljahr der Nachhaltigkeit.

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen e.V. verantwortlich.

Soweit die vorliegende Handreichung Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Sollten dennoch in einigen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen e.V.

Grundsätzlich sind alle Inhalte (Texte, Bilder, Tabellen) dieser Publikation in vollem Umfang urheberrechtlich geschützt, sofern nicht anders gekennzeichnet (z.B. als Creative-Commons-Lizenz). Die Nutzung der urheberrechtlich geschützten Materialien ist nur in diesem Unterrichtskontext gestattet und eine Abwandlung der Einzelbestandteile nicht zulässig.

Bildquellenverzeichnis

Dateibezeichnung	Titel des Fotos	Bildquelle
0 Modul_Fairplay	SDG-Icon 1 und 4	Vereinte Nationen
3b WM_Maxis Spielbrett links	Plastikgranulat	Pixabay CC0 https://pixabay.com/de/kunststoff-polymer-granulat-1061731/
3b WM_Maxis Spielbrett links	Containerhafen	Pixabay CC0 https://pixabay.com/de/container-kran-hafen-verkehr-1574239/
3b WM_Maxis Spielbrett rechts	Maxis in Verpackung	Mareike Beiersdorf
3b WM_Maxis Spielbrett rechts	Geld	Mareike Beiersdorf
3b WM_Maxis Spielbrett rechts	Fabrikarbeiter_innen in China	Pixabay CC0 https://pixabay.com/en/worker-factory-sewing-machine-13550/
3b WM_Maxis Spielbrett rechts	Ölfass	Pixabay CC0 https://pixabay.com/en/ton-barrel-bezinfass-container-783761/
3bWM_Maxis_Spielanleitung	Maxi-Spielfigur	Mareike Beiersdorf

1 — Die Maxis: Vom Kino ins Kinderzimmer

Hier lernt ihr die Maxis kennen.

Ihr habt bestimmt noch nie von ihnen gehört. Aber sie könnten einmal sehr berühmt werden und als Spielzeug in Millionen von Kinderzimmern ein Zuhause finden. Wie sowas funktioniert? Das verrät euch dieses Spiel.

Aufgabe:

- Lest euch die Spielanleitung durch und spielt das Spiel.
- Beantwortet dann die folgenden Fragen.

Fragen:

1. Woraus bestehen die Körper der Maxi-Figuren?

2. Aus welchem Rohstoff wird Plastik hergestellt?

3. Wieso ist es problematisch, wenn wir viel Erdöl verbrauchen?

4. Wie viele Stunden arbeiten die Menschen, die in China Maxi-Figuren oder anderes Spielzeug herstellen? Wie findet ihr das?

5. Wer viel arbeitet, bekommt bestimmt auch viel Geld. Trifft das auf die Menschen zu, die in den chinesischen Fabriken arbeiten?

6. Die Verpackung der Maxis besteht aus Plastik und Pappe. Woraus wird Pappe hergestellt?

7. Wie kommen Maxi-Figuren und anderes Spielzeug, das in China hergestellt wird, nach Deutschland?

2 — Manu, Hong und Ling: drei Kinder aus Deutschland und China

Alle Kinder haben Rechte. Zu diesen Rechten gehört auch, dass Kinder spielen und lernen dürfen. Das haben die Regierungen aller Länder der Welt vor etwa 25 Jahren beschlossen. Doch dürfen wirklich alle Kinder spielen und zur Schule gehen? Das erfahrt ihr in diesem Spiel.
Lest euch die Spielanleitung auf dem Tisch durch und spielt eine Runde. Wenn ihr fertig seid, lest euch die Aussagen der Kinder auf den Karten durch und bearbeitet die Aufgaben auf diesem Blatt.

Aufgaben:

Auf den Spielkarten erzählen Manu, Hong und Ling aus ihrem Leben.

1. Zwei Sachen sind bei allen gleich. Welche sind das?
Alle drei Kinder…

2. Es gibt aber auch Sachen, die unterschiedlich sind.
a.) Wohin gehen Manu, Hong und Ling morgens?

b.) Welche der 3 Kinder haben ein eigenes Zimmer, welche teilen sich ihr Zimmer mit wem?

c.) Wie oft sehen Manu, Hong und Ling ihre Eltern?

3. Sprecht über die Unterschiede, die ihr herausgefunden habt. Findet ihr das gerecht oder eher ungerecht? Begründet eure Meinung.

3 — Faire Fußbälle

Schaut euch den Film über fair hergestellte Fußbälle an. Findet die richtigen Antworten auf die Fragen und kreist die dazugehörigen Buchstaben ein. Tragt die Buchstaben unten ein und findet so das Lösungswort.

Tipp: Lest euch Frage 1 durch und lasst das Video so lange laufen, bis die Frage beantwortet ist. Klickt dann auf Pause, lest euch Frage 2 durch und drückt dann wieder auf Start. Macht so bis zur letzten Frage weiter.

1. Wieviel kostet der offizielle EM-Fußball im Laden?

FA	über 100 Euro
BA	über 50 Euro
UM	über 30 Euro

2. In welchem Land werden die Fußbälle hergestellt?

FU	in China
LE	in Indien
IR	in Pakistan

3. Die Frau im Film hat eine kleine Tochter und drei ältere Kinder. Die drei älteren Kinder…

TE	sammeln Brennholz.
OR	arbeiten auch in der Fabrik.
ER	gehen zur Schule.

4. Was steht auf den Schildern vor dem Gelände der Firma Tramondi?

GL	„Hier werden Fußbälle produziert!“
AU	„Betreten verboten!“
HA	„Hier arbeiten keine Kinder!“

5. Wie heißt die besondere Auszeichnung, die Tramondi bekommen hat?

EU	TÜV-geprüfte Qualität
ND	Transfair-Zeichen
AI	Firma des Jahres 2016

6. Warum werden in anderen Fabriken die Arbeiten oft von Kindern erledigt?

EL	weil man ihnen viel weniger Lohn bezahlen muss
UN	weil Kinder schneller arbeiten als Erwachsene
KA	weil die Kinder keine Lust haben, zur Schule zu gehen

Lösung: _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

Weiter auf der nächsten Seite!

Faire Fußbälle — Teil 2

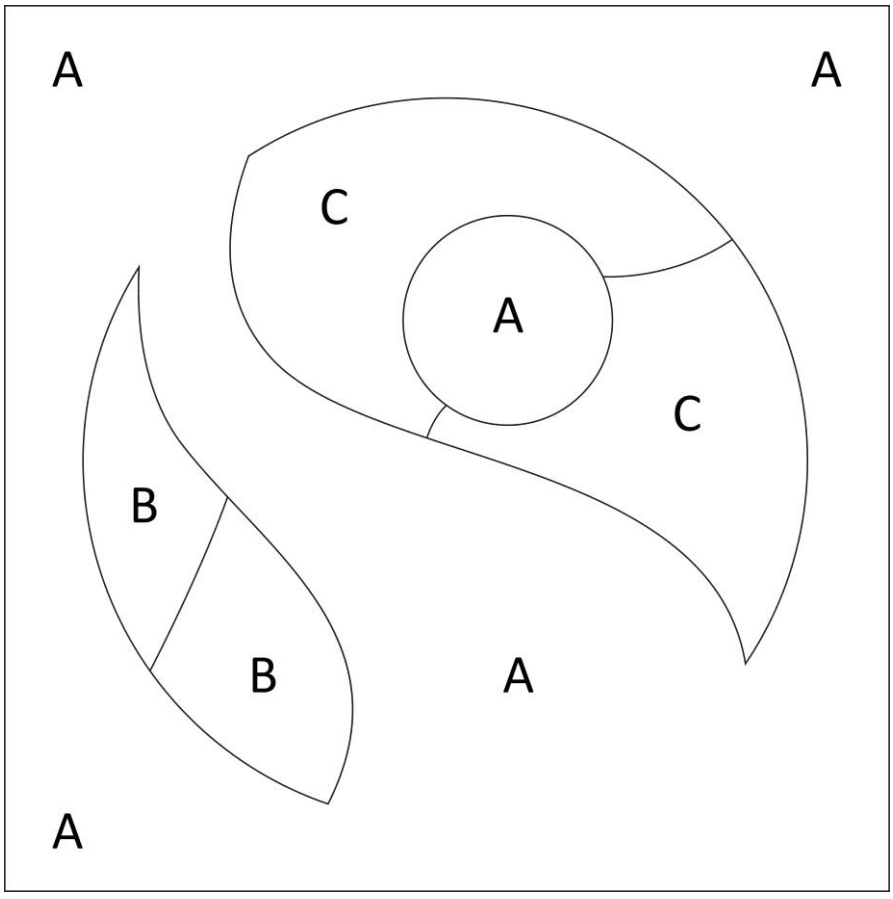
Aufgabe:

— Im Video wird vom Transfair-Zeichen gesprochen. Aber wie sieht das aus? Malt hierfür das Bild aus.

Felder mit A: schwarz

Felder mit B: grün

Felder mit C: blau



Das Transfair-Zeichen ist auf Produkten zu finden, die fair gehandelt worden sind. Auf welchen Produkten habt ihr es schon einmal gesehen?